

154. Rütli-Schiessen 2016 (Gewehr)

9. November 2016 auf dem Rütli – Text und Fotos: James Kramer, CLA

Die Bundesgaben (Stgw 90) holten sich Michael Burch, Ennetmoos (89 Punkte) bei den Stammsektionen und Andreas Brodbeck, Bubendorf (85 Punkte) bei den Gastsektionen. Im Mannschaftswettbewerb der Gast-Sektionen dominierten die Stadtschützen Bern vor Aarau und Burgdorf.

Nidwalden, neben Schwyz die grösste Sektion der vereinigten Waldstätte, organisierte die 154. Austragung dieser patriotischen Schützenveranstaltung auf der Landeswiese. An vorderster Front dabei (und das nicht nur am Mittwoch vor Martini) Rolf Amstad, welcher die Fäden seines über 20-köpfigen OK zog und den 1152 eingeladenen Gewehr-Schützen erneut einen patriotischen Leckerbissen der besten Güte bescherte. Ebenfalls immer auf Achse in diesem Team, die quirlige Christine Nöthiger, engagierte Medienverantwortliche und Pressechefin des Rütli Events 2016. Das Rütli-Schiessen war wiederum ein in allen Teilen gelungenes Volks-Fest von Eidgenossen für Eidgenossen und besser als jede Bundesfeier! Auch Petrus war positiv gestimmt und «hielt die Schleusen dicht».

SG Aarau seit 1869 dabei als ständige Gastsektion

Rütli, 9.11.2016, 0945: Jörg Fankhauser hat seine acht Schützen versammelt, geschlossen wird in den Rütlistand einmarschiert, knapp 300 Meter davon entfernt der Zielhang. 48 Scheiben, noch leicht im Dunst, sind bereit. Die Seelisberger Zeiger sitzen gebannt im Bunker, machen die roten Schweizer-Fähnchen bereit. Wie bei andern historischen Schiessen geht hier alles ziemlich zügig. Kein langes Zurechtrücken, Brille richten, Hut aufsetzen. Abgekürzt formuliert: niederknien - anschlagen - feuern! Hier ist der Praktiker gefragt, welcher handeln und umsetzen kann. Die Platzverhältnisse sind knapp – zwischen den Schützen kaum 50cm. Matcheure, welche gewohnt sind, stundenlange Vorbereitungen zu treffen, sind hier oftmals überfordert.

Aarauer Joker greift: Mario Kissling, holt Becher mit sauberen 82 Punkte ab!

Seit dem ersten Januar 2016 ist der in Wangen bei Olten wohnhafte Mario Kissling Aktivmitglied in der SG Aarau. Er ist der Aarauer Becher-Kandidat. Im Gegensatz zu den Stammsektionen der Waldstätte haben die Gastsektionen ihre Auszeichnung (den Sektionsbecher) auf sicher. Einer der acht Schützen gewinnt garantiert. Da haben wir einen Vorteil, meint Stefan Bereuter, der zweite Polizeischütze im Team. Während die Sektion Nidwalden heuer mit 228 angemeldeten Schützen um acht Becher «rangeln» muss, kommt bei uns einer garantiert dran.

Mario Kissling klassiert sich in der Gesamtrangliste auf Platz 40 – hinter ihm kommen noch 1098(!) weitere Rütli-Teilnehmer – da ist der Becher mehr als verdient! Er führt, zusammen mit Toni Gross von den Stadtschützen Bern die Rangliste der diesjährigen Sektionsbechergewinner an.

Der interne Titel der absoluten Meister: «SMB»

Die Regelung, dass hier die Trophäen nur einmal abgegeben werden, ermöglicht neuen Schützen und Schützinnen nach den Sternen greifen zu können. So auch bei den fünf Stammsektionen. Das höchste Ziel für jeden Rütli-Schützen ist die Bundesgabe vom VBS,

ein neues Sturmgewehr 90. Die Stärksten sind in der Rangliste sofort erkennbar. Wer ein «SMB» vor dem Namen führt, gilt in jeder Hinsicht als grandioser Meisterschütze, ist nun aber für die Konkurrenz ungefährlich. Er hat vom Sektions- über den Meisterbecher und der Bundesgabe (daher die Abkürzung) bis zum Lorbeerkrantz alles bezogen was es auf dem Rütli zu gewinnen gibt. Für diese Kategorie ist es eine Ehre dabei zu sein – einmal Rütli-Schütze immer Rütli-Schütze.

SG Aarau am Rütli auf Kurs

Neben Mario Kissling mit seinen prächtigen 82 Punkten, legen weitere Aarauer tolle Resultate vor. Bettina Bucher, langjähriges Mitglied der Nationalmannschaft ist ein sicherer Wert in der Aarauer Truppe. Vor einem Jahr wurde sie hier von zwei Polizisten zur Siegerehrung getragen, als sie die Bundesgabe entgegen nahm. Nun fügte sie gute 80 Punkte zum Mannschaftsergebnis hinzu.

Die beste Dame im Rütli-Ranking 2016 ist die ZHSV Spitzenschützin Silvia Guignard-Schnyder mit wunderschönen 86 Punkten. Sie schoss für die Rütli Sektion Schwyz. Besser war nur noch der Ennetmooser Michael (Michi) mit seinem phänomenalen 89er. Damit reiht sich der ehemalige Nati- und CISM Schütze in der ewigen Bestenliste dieses historischen Gedenkschiessens ganz vorne ein. Auf den Schützen, welcher das Maximum von 90 Punkten auf der Landeswiese totalisiert wartet man seit 154 Jahren. Ist es das nächste Jahr soweit?



Feuer frei. Imposante Rütli-Schützenlinie: 48 x 15 Schuss!

Feststimmung auf dem Rütli

Die Stimmung auf dem Rütli hat von Anfang an ein sehr hohes Niveau. Nach der Mittagszeit steigert sich die Ausgelassenheit noch um eine Stufe. Aus den gut frequentierten, erhöhten «Reduits» von Stansstad, Emmetten und Buochs, wo urchige Feuerstellen betrieben werden, dringen fröhliche «Volksgesänge» zu Tal und vermischen sich mit den Salven der letzten Ablösungen. Während der morgendliche Aufstieg zu diesen, wie Horste anmutenden kleinen Festplätzen, noch gut gelingt, wird für manchen Besucher der Abstieg zur echten Herausforderung. Auch das ist Rütli live!

Ennetmoos – das Mass aller Dinge

Zufallssieger sind auf dem Rütli kaum möglich. Wie ein Blick in die goldenen Bücher zeigt wurde der vaterländische Wettbewerb immer durch prominente Schützenpersönlichkeiten geprägt. Das Kniendschiessen (und hier noch leicht bergwärts) muss trainiert werden. Die besten Rütli-Schützen kommen wohl aus Ennetmoos, der Gemeinde mit dem Drachen im Wappen. Diese fröhlichen Naturburschen sind zielsichere Allrounder, ob kniend auf dem Rütli oder liegend auf der Kurzstrecke von 80 Meter beim Überfallschiessen: Sie sind vorn und holen die Lorbeeren ab. Konkurrenz haben sie meistens aus dem näheren Umfeld, denn Nidwalden ist ein Kanton mit vielen «Scharfschützen».

Kenner meinen, dass besonders beim Rütli-Schiessen 500 kniend abgefeuerte Trainings-Patronen nötig sind, um ganz vorne mitzumachen. Gradmesser in diesem Zusammenhang war u.a. auch das beliebte Schwybogen-Schiessen von Stans. Leider wurde der sinnvolle Wettbewerb abgeschafft. Glücklicherweise springen die engagierten Ennetmooser ein und retten diese Rütli-Trainingsmöglichkeit mit einem Ersatzschiessen. Das nächste findet am Samstag, 28.10.2017 (unweit des legendären Schlachtfeldes von anno 1798, dort wo sich der «Franzosenüberfall» ereignete) statt.

Jeder übernimmt Verantwortung – und macht das Rütli sicher!

Neben den Aktiven, welche hier zu ihrer stolzen Ordonnanzwaffe greifen, ist die Rütliwiese am 9. November 2016 durch ebenso viele Zuschauer und Besucher – wir können sie Schlachtenbummler oder besser Rütlifahrer nennen – bevölkert. Sie sind gleich früh unterwegs wie die Aktiven selbst und gelangen mit den zahlreich eingesetzten Schiffen der Vierwaldstätterflotte zur gelobten Wiese. So ist der Rütli-Tag auch für die Zentralschweizer Seefahrt ein Höhepunkt. Von der Gesinnung her unterscheiden sich die Besucher aber nicht von den Schützen, welche dicht nebeneinander kniend in 24 Ablösungen je 15 Schuss auf die sich am Berghang befindlichen A-Scheiben abfeuern. Ein wackeres Detachement von gut eingefuchsten Soldaten kontrollieren die Zugänge zur Schützenlinie.

Freundlich und zuvorkommend: Das Schuler Sicherungsdetachement am Rütli

Beanstandungen sind sehr selten, denn jeder kennt den Umgang mit seiner Waffe aus dem FF, sei es Karabiner 31, Sturmgewehr 57 oder 90. Der Chef der sympathischen und freundlichen Militärgruppe ist der Urner Stabsadj Hanspeter Schuler, selbst ein exzellenter Schütze, sei es mit der Lang- oder Kurzwaffe. Er ist einer, welcher konsequent vorne mitschiesst, sei es bei Sport- Armee- oder historischen Schiessen. Zum persönlichen Palmarès von Hanspeter Schuler gehören auch die beiden Armeewettkampf-Siege an den Eidgenössischen Schützenfesten 2010 im Aargau und 2015 im Wallis. Mit 84 Punkten führt er die Urner Rütli-Rangliste 2016 an.

Die AdA gehören dem Betriebsdetachment der Territorialregion 3 an und leisten ihren jährlichen WK im Rahmen der VUM (Verordnung über die Unterstützung ziviler oder ausserdienstlicher Tätigkeiten mit militärischen Mitteln). Ähnlich wie bei den Seelisberger Zeigern handelt es sich auch hier um einen verschworenen Verbund hilfsbereiter Kameraden. Die meisten Soldaten stammen aus den Kantonen Uri und Schwyz und bewerben sich um diesen Job und so hat Stabsadj Schuler das «Luxusproblem», seine Leute aussuchen zu können. Hier werden Macher und Schaffer gebraucht, welche zupacken können. Die Tage auf dem Rütli sind für diese Truppe jedoch kein Zuckerschlecken. Begonnen wird meistens um 0345 und vor 1800 gibt es kein «HV».

Obwohl ein «Schuler» hier kommandiert ist der Ton nicht schulmeisterlich, sondern schützenfreundlich und kameradschaftlich. Man weiss was zu tun ist. Nach dem Entladen nimmt jeder seine Waffe wieder in die persönliche Obhut und so bleibt das Sicherheitskonzept im überblickbaren Rahmen. Der Festplatz, zwischen Schützenlinie und Rütlihaus ist – obwohl mit tausend Gewehren übersät – seit 154 Jahren «polizeifrei». Jedes 5. Liga Fussballspiel stellt die Behörden und Sicherheitsorgane vor grössere Probleme, als ein Rütli-Schiessen – das soll auch einmal gesagt sein!

Auf sie ist seit Jahren Verlass: Die Rotjacken aus Seelisberg

Das Rütli-Schiessen ist geprägt von Traditionen und Überlieferungen. Eine davon sind die 21 Zeiger von Seelisberg. Anton Truttman, welcher seinen «Rotjacken» fast über sechs Jahrzehnte als Chef und Oberzeiger vorstand, liess sich in den «Ruhestand» versetzen. Sein Nachfolger Beat Truttman hat die Sache ebenso gut im Griff.

Nach jedem Feuer verlassen die Zeiger und Zeigerinnen ihren Bunker und traben schnell und erwartungsfreudig den im Berghang verteilten Scheiben entgegen. Mit Hochgenuss schwenken sie mit der Schweizerfahne ins Tal und signalisieren damit die beliebten Fünfer. Ungern lassen sie die schwarze Nullerkelle kreisen – ganz vermeiden lässt sich dies aber nie. Schlussendlich werden von 0740 bis 1400 über 17000 Treffer ausgewertet – ein Job von grösster Wichtigkeit.



Flotte Truppe: Das Sicherungsdetachment am Rütli-Schiessen leistet ganze Arbeit.

Aus Übersee dabei: Swiss Canadian Mountain Range Association

Teilweise leben sie schon länger in Kanada als in der Schweiz, wie zum Beispiel Markus Spycher, welcher als 22-Jähriger im Jahre 1962 ausgewandert und längst ein richtiger Kanadier ist. Trotzdem haben sie ihre Schützenheimat Schweiz (die Eidgenossenschaft) nicht vergessen. Bereits vor vier Jahren schossen die Auswanderer (damals noch mit Mannschaftsführer René Zollinger) auf der Landeswiese. Heute kommen bereits unsere Nachkommen, welche von der Schweiz noch nicht viel gesehen haben, in das Herz der Eidgenossenschaft erklärt Spycher stolz.

Obwohl auch bei dieser Truppe der Ehrgeiz zum Erfolg vorhanden ist, hat die Rangierung nicht erste Priorität. Die «Kanadier» wissen, dass sie hier nach hinten durchgereicht werden, bei all diesen Rütli-Spezialisten. Den Becher verdient sich Robert Best – welcher damit seinen Namen alle Ehre macht – und schöne 76 totalisiert. Dass das Mannschaftsergebnis des Vancouver-Teams um 184 Punkte unter dem Siegerresultat der Berner Stadtschützen liegt, stört dabei niemanden. In der «Ausländerwertung» sind wir ohnehin vorn, lachen die «Kanadier», widmen sich ihrem feinen «Ordinären» und klopfen den angefangenen Jass weiter. Am 15. November 2016 haben die Auslandschweizer ihren nächsten «Pflichtanlass», hoch über dem Aegerisee, am 103. Morgarten-Gewehrschiessen.

Auf der nationalen Landeswiese vermisst wurden eigentlich die Schweizer Schützengesellschaft Wien (SSGW), welche das Volksfest Rütli im Jahre 2012, damals noch mit dem rührigen, aus dem aus aargauischen Hausen bei Brugg stammenden Präsidenten Gotthold



In der Schweiz gern gesehen, die Swiss Canadian Mountain Range Association.

Schaffner an der Spitze. Leider ist diese Wiener Gallionsfigur, welche die SSG Wien mit starker Hand führte, im Frühling 2015 verstorben. Inzwischen hat die aus Arth stammende Theres Imhof, welche vor vier Jahren noch stolz das Arther Rütli-Fähnli schwenkte, das Zepter in Wien übernommen. Die Schweizer Schützen-Tradition in der österreichischen Bundeshauptstadt ist damit gesichert.

Klare Worte: Nationalrat Peter Keller, SVP Nidwalden

Im Zentrum seiner vaterländischen Ansprache stehen der Rütli Schwur (1291), das Rütli-schiessen überhaupt (seit 1862) und der geschichtsträchtige Rütli-Rapport (1940) von General Guisan. Somit ist klar, dass die kleine Wiese auf Urner Kantonsgebiet das eigentliche Herz der Eidgenossenschaft bildet. Der bis heute bestehende Rütligeist steht für Wachsamkeit, Freiheit und Wehrhaftigkeit. Jeder echte Eidgenosse ist stolz, wenn er die Rütliwiese betritt. Hier entstand unsere Heimat – tragen wir Sorge dazu! Freiheit ist nicht gratis. Sie muss erkämpft und – notfalls mit der Waffe in der Hand – verteidigt werden.

Vorort: Von Nidwalden zu Schwyz

Fünf Waldstätte Sektionen stehen als Organisatoren für das Rütli-schiessen zur Verfügung. Vor und hinter den Kulissen braucht es gut und gerne 170 Funktionäre und emsige Helfer. Mit kräftigem Fahnen-schwung gibt der Nidwaldner Sektions-Präsident Rolf Amstad den «Waldstätte-Banner» (den «Vorort») und damit das Zepter an seinen Schwyzer Amtskolle-



Alle Jahre Vorortwechsel: Nun von Nidwalden zu Schwyz.

gen Heinz Weber weiter. Auch dieses schöne Zeremoniell ist Bestandteil der Rütli-Landsgemeinde. Im Jahre 2017 werden die Schwyzer hier am Mittwoch vor Martini Vollbeschäftigung haben. Die Nidwaldner haben erfüllt. Sie dürfen sich getrost für ein paar Jahre, auf den Lorbeeren ausruhen.

Bundesgabe aus Papier passt nicht zum Rütli

Seit einigen Jahren werden Bundesgaben (seien es Gewehre oder Pistolen) an historischen Schiessen nicht mehr direkt an die Gewinner ausgehändigt, obwohl hier die «Waffenerwerbsscheintauglichkeit» der Champions sicher nicht in Frage gestellt wird. Die Veranstalter halten sich strikte an das gültige Waffengesetz, die Sieger besorgen Strafregistrauszug, holen ihren Waffenerwerbsschein ein und drücken erst mal 70 Franken ab.

Bisher war es auf dem Rütli so, dass den beiden Bundesgaben-Empfänger – wenigstens symbolisch und im Rahmen des Festaktes – je ein Sturmgewehr 90 in die Hand gedrückt wurde. Bei der Austragung 2016 war aber seltsamerweise nur ein Gewehr vorhanden, sodass sich die beiden Glücklichen für den Fototermin ein Gewehr «teilen» mussten. Dies war zumindest ein Schönheitsfehler und grenzt an Peinlichkeit. Es ist zu hoffen, dass auch weiterhin zwei Gewehre zur Verfügung stehen, damit diese ehrwürdige Tradition aufrecht erhalten wird und nicht zum bürokratischen Akt – wie leider bei allen andern historischen Schiessen bereits Usus – verkommt. Dies hätten das Rütli, die vaterländische Ehre und die langwährende Tradition, sowie alle Rütlichützen nicht verdient.



Bundesgabengewinner: A. Brodbeck (l), Gastsektionen und M. Burch, Stammsektionen.

IPSC + SHOP

- Ersatzteile Tanfoglio Pistolen
- Xtreme Parts von Eric Grauffel
- Sponser Sportfood
- traser swiss H3 watches
- TotalGrip Handlotion
- Spezialprodukte vom **IPSC + TEAM**

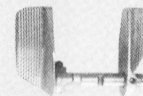
Besuchen Sie unseren Webshop
www.ipscshop.ch



Optikmontagen: für Leupold DeltaPoint, C-More RTS 2 & SIG Optic ROMEO 1
Alu oder Glasfaser verstärktem Kunststoff für STI/Tanfoglio/CZ Czechmate



Mental Focus
Förderung der Konzentration



Beidseitige Sicherung Tanfoglio
mit grossem Flügel Production legal



Micrometerversstellung
für Pulverfüller Dillon



Magazinböden und Griffschalen
Rot, blau, schwarz, silber, Messing



Redding Competition,
Setzmatrize 9 mm & .40 S&W



Beleuchtung
Dillon 550/650



Magazinfederkit 9 mm / .40 S&W / .38 SA, erhöht die Magazinkapazität
für Tanfoglio Large Frame und **neu auch für CZ TS & Czechmate**

TANFOGLIO

www.ipscshop.ch



traser®
swiss H3 watches



totalgrip
PROFESSIONAL GRIP ENHANCING